



## Mikroplastik in Speisesalz



### **Juri Müller-Sénécheau (15)**

79102 Freiburg, Droste-Hülshoff-Gymnasium, Freiburg

### **Frida Coers (14)**

79104 Freiburg, Droste-Hülshoff-Gymnasium, Freiburg

### **Lukas Janz (15)**

79106 Freiburg, Droste-Hülshoff-Gymnasium, Freiburg

SPARTE:

**Jugend forscht**

ERARBEITUNGSORT:

**Droste-Hülshoff-  
Gymnasium, Freiburg**

BETREUUNG:

**Dr. Thomas Kellersohn**

Anknüpfend an unser Projekt aus 2024 haben wir uns nun die Frage gestellt, wo in der Umwelt diese Mikrofasern landen und ob man diese nachweisen kann. Dafür haben wir handelsübliches Speisesalz – Meersalz und Steinsalz – von verschiedenen Marken in Wasser gelöst und die Lösungen filtriert. Die Rückstände haben wir mikroskopisch untersucht. Während in den Steinsalzproben keine Mikrofasern nachgewiesen werden konnten, fanden wir in allen untersuchten Meersalzproben unterschiedlich große Mengen an Mikrofasern. Im Laufe des Projekts wollen wir noch herausfinden, um welche Art(en) von Kunststoffen es sich dabei handelt. Mit Hilfe der Laser-Raman-Spektroskopie ist es schließlich gelungen nachzuweisen, dass es sich dabei häufig um Polyamid-Fasern handelt, die vermutlich zum großen Teil aus Fischernetzen stammen. Eine große Herausforderung bestand allerdings darin, hinreichend große Mengen an Mikrofasern für weitere Untersuchungen zu isolieren